

Wir die Stadteltern Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Dortmund, Gütersloh, Iserlohn, Köln, Krefeld und Schwerte stehen für eine stetige Weiterentwicklung der schulischen Inklusion, des gemeinsamen Lern- und Lebensraumes für alle SchülerInnen!

Dabei darf es keine Rolle spielen wie hoch die verschiedenen und individuellen Unterstützungsbedarfe eines Schülers sind. Inklusion ist unteilbar, schließt Alle ohne Ausnahme ein. Dabei sollte der individuelle Förderort nach bestmöglicher Beratung durch die Erziehungsberechtigten gewählt werden können.

In NRW haben sich schon viele Schulgemeinschaften in inklusive Lernorte verwandelt oder sind auf gutem Weg dorthin. So sind die Schulen, die den "Jakob Muth Preis" erhalten, nur beispielhaft neben vielen anderen Schulen zu benennen. Der Bericht "general comment no.4 on the right to inclusiv education"(BRK) zeigt weitere Verbesserungsmöglichkeiten deutlich auf.

Derzeit sehen Eltern, deren Kinder einen Anspruch auf sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben, den gemeinsamen Unterricht in Systemen von noch unterschiedlicher inklusiver und baulicher Qualität. Um gleichwertige gute Qualität langfristig zu etablieren und zu gewährleisten, benötigen die Schulen:

- Fortbildung der Lehrer
- Aus- und Umbau der Schulen

Weitere notwendige Unterstützungen:

- Einstellung weiterer Sonderpädagogen und garantierte Doppelbesetzung der inklusiven Klassen, intensive Unterstützung der inklusiv tätigen Lehrer.
- Vergleichbare Strukturen und Angebote an Regelschulen und Förderschulen.
- Eine Verstetigung und Aufstockung der Schulsozialarbeit an allen Schulen, mit mindestens einer festplanbaren Stelle für jede Schule. Diese darf nicht mehr „statt Lehrerstelle“ entstehen, sondern dafür muss eine feste dauerhafte Finanzierung sichergestellt werden, so dass sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern, Lehrer und Sozialarbeiter verstetigen kann.
- Eine Qualifizierung der Schulbegleitung, sowie Klassen- bzw. Poolbegleiter gemäß allgemeingültige und rechtlicher Rahmenbedingungen, mit entsprechenden Standards.
- Entlastung der Lehrer durch Einstellung von Verwaltungsassistenten, damit wieder mehr Zeit für die pädagogische Arbeit bleibt. Einbindung von Quereinsteigern wie „wisdom teacher“ oder anderes adäquates Fachpersonal wie Logopäden, Heilpädagogen, Ergotherapeuten Schulpsychologen auch ggf. Einbindung von Kinderärzten oder Kinder- und Jugendpsychologen (z.B. bei Rückkehr in Schule nach Klinikaufenthalt), etc..
- Einbindung und Bildung von multiprofessionellen Teams bei denen sowohl Schüler, Eltern, Lehrer, Sonderpädagogen, Schulsozialarbeiter, Schulbegleiter und außerschulischer Therapeuten, medizinisches Fachpersonal, Förderer, Begleiter mitwirken.

Feste unabhängige Beratungsstellen für Eltern:

Darüber hinaus benötigen Eltern eine feste unabhängige Beratungsstelle für die Wahl des passenden Förderortes. Dort sollten Eltern einen verbindlichen Anspruch auf ein Beratungsgespräch haben, um Erwartungen, Zielsetzungen, aber auch Befürchtungen aufzuzeigen. Das Wunsch- und Wahlrecht, muss garantieren, dass Eltern nach individuellen Förderbedarf die jeweilige Schule und Schulform wählen dürfen.

Beratungsstellen für Lehrer:

Für einen guten voranschreitenden Prozess benötigen wir darüber hinaus für die Schulen und den einzelnen Lehrer Beratungsstellen. Hier sind neben stetigen Weiterbildungsangeboten auch Kooperationsangebote wichtig. Hier sollten schul- und schulformübergreifende Handlungskonzepte entwickelt werden und damit der Beratungs- und Erfahrungsaustausch gefördert werden. Dazu benötigen Schulen die entsprechenden Entlastungsstunden und die notwendigen Entwicklungszeiten. Deshalb brauchen Schulen, die gut inklusiv arbeiten, jegliche gesellschaftliche und finanzielle Unterstützung.

Diese wichtigen Beratungszeiten müssen für Schule mitgedacht und mitfinanziert werden. Denn zufriedene Schüler, Lehrer und Eltern sind der beste Parameter für gelungen Inklusion. So bleibt die Grundforderung, dass die personelle und finanzielle Situation noch deutlich verbessert werden muss und die Empfehlung des o.g. general comments no 4 schnellstmöglich umgesetzt werden sollten.

